

Tätigkeitsbericht 2020 der randstad stiftung

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht werden eingangs die **Strategie und die Ziele** der Stiftung erläutert sowie der **Ressourceneinsatz** der Stiftung betrachtet.

In einem zweiten Abschnitt steht die **Projektarbeit des Jahres 2020** im Rahmen der thematischen Fokussierung der Stiftung im Vordergrund.

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung sind weitere Schwerpunkte, gefolgt von einem kurzen **Ausblick**.

Strategie, Vision und Ziele

Nach der ersten Dekade ihres Bestehens arbeitet die randstad stiftung kontinuierlich daran, ein **klares Profil** in ihrem Projektportfolio zu zeichnen und mit **inhaltlicher Unabhängigkeit** vom Stifterunternehmen zu arbeiten und sich entsprechend zu positionieren. Basis dieses Bestrebens ist die in 2011 erarbeitete **strategische Plattform** und die zwischenzeitliche **Positionierung der Stiftung im Feld der Bildungsstiftungen** in Deutschland. Auf dieser Grundlage entwickelt die Stiftung kontinuierlich ihr Projektportfolio. Sie ist seit 2013 als reine **Förderstiftung** aktiv.

Die Stiftung versteht sich als **Sensor und Impulsgeber für den Wandel unserer Arbeitskultur**. Sie engagiert sich fördernd in Netzwerken und strebt ein **interaktives Verhältnis von Wissenschaft und Praxis** an. In ihren Projekten setzt sie sich dafür ein, dass Menschen und Organisationen Veränderungen in der Lern- und Arbeitswelt erkennen, verstehen und nachhaltig in konstruktive Handlungen umsetzen können. So will sie dazu beitragen, die **Lern- und Arbeitswelt menschlicher zu gestalten**.

Die Stiftung ist gemeinnützig und unabhängig. Ihre **Förderung von Bildungsprojekten mit Arbeitsmarktbezug** orientiert sich am Stiftungszweck und der o. g. Vision der Stiftung. Damit strebt sie nach dauerhafter **Steigerung von Wirksamkeit und Reputation** der Stiftung und ist Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung des Stifterunternehmens.

Obwohl die randstad stiftung eher zu den kleinen Stiftungen zu zählen ist, verfügt sie über Stärken, die eine **erfolgreiche und sichtbare Stiftungsarbeit** gewährleisten. Die Stiftung verfügt über ein angemessenes und **passgenaues Netzwerk**, in dem sie sich erfolgreich Anerkennung mit ihren Aktivitäten erarbeitet hat. **Die Projekte in ihren drei Themenfeldern** sind wirkungsorientiert und zielen auf soziale Wertschöpfung; eine **schlanke Organisation und professionelle Dienstleister** sichern effiziente Stiftungsarbeit.

Personeller und finanzieller Ressourceneinsatz

Die Stiftung wird **ehrenamtlich vom Vorstand** (Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführender Vorstand) geführt. Weitere Personen sind für die Stiftung nicht tätig. Allerdings arbeitet die Geschäftsführung der Stiftung im Rahmen einer 4-Tage-Woche auch ausschließlich für die Stiftung.

Der im November 2017 neu berufene Kuratoriumsvorsitzende und die neu aufgenommenen Mitglieder des Kuratoriums haben sich gut eingearbeitet und die Stiftungsorgane mit neuen Impulsen und Diskussionen belebt.

Die **Website** und die externe Kommunikation der Stiftung werden seit Jahren durch die **Agentur Crolla Lowis** aus Aachen betreut.

Das Deutsche Stiftungszentrum (DSZ) führt die **Buchhaltung**, erstellt den **Jahresabschluss** und betreut die **Vermögensanlage** der Stiftung im Rahmen eines langjährigen Dienstleistungsvertrags.

Per 31. Dezember 2019 beträgt das **Stiftungskapital € 900.000,-**. Die freie Rücklage beträgt aktuell 218.000,- €. In 2019 ist das mehrjährige Schenkungsversprechen mit der Stifterin abgelaufen. Die Verhandlungen einer neuen Vereinbarung sind noch nicht abgeschlossen. Die Stiftung hat für das Budget 2021 die Freie Rücklage um 160.000,- € aufgelöst.

Projektakquise und Projektarbeit

Seit 2011 fokussiert sich die Stiftung auf die drei inhaltlichen Themenfelder

- **Berufswege und Bildungschancen**
- **Barrierefreie Teilhabe**
- **Zukunft der Arbeit.**

Die **Akquise von neuen Projekten** wurde dadurch erleichtert, dass nicht allein der allgemeine satzungsgemäße Stiftungszweck, sondern eben auch die inhaltliche Präzisierung klare Kriterien für neue Projekte wurden.

Mit zunehmender Dauer schärfte sich dadurch das **Profil der Stiftung**, womit die meisten Projektanfragen heute auch wirklich passende Ansätze für neue Aktivitäten darstellen. Allerdings hat die wachsende Bekanntheit der Stiftung inzwischen zu einem **deutlichen Überhang von Anfragen** geführt, der mit den verfügbaren Mitteln nicht immer zu erfüllen ist.

Auch in 2020 blickt die randstad stiftung auf langjährige **Kooperationen mit renommierten Hochschulen** zurück. Hier wurden und werden **Praxisprojekte der Hochschulen** gefördert, **kombiniert mit einer begleitenden wissenschaftlichen Forschung**.

In Kooperation mit weiteren Stiftungen, dem Staatlichen Schulamt und dem Stadtschulamt Frankfurt am Main förderte die randstad stiftung seit 2014 das ffm-Praxisprojekt an der Goethe Universität in Frankfurt. In diesem Mentoring-Projekt unterstützen geschulte Lehramtsstudierende sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler am Übergang zwischen Grundschule und weiterführender Schule oder zwischen Schule und Arbeitswelt. Zweimal pro Woche sind die Studierenden in der Schule und treffen in Kleingruppen maximal sechs Schülerinnen und Schüler. Für mindestens ein Jahr haben sich die Studierenden dazu verpflichtet. Auf ihre Aufgabe als Mentorinnen und Mentoren werden sie inhaltlich vorbereitet. Unterstützung erhalten die angehenden Lehrerinnen und Lehrer während des Schuljahres vom Projektteam der Didaktischen Werkstatt der Goethe Universität in regelmäßigen Seminareinheiten.

Leider musste die Projektarbeit durch den, durch die Corona-Pandemie verursachten 'lock down', an Schulen und Universitäten faktisch eingestellt werden. Es zeigte sich, dass der Anteil individueller, persönlicher und realer Beziehung, welcher allen Förderprozessen immanent ist, unter diesen Bedingungen nicht wirklich aufrechterhalten werden oder kompensiert werden konnte.

Nach 6 Jahren kontinuierlicher Förderung des Projekts beendete die randstad stiftung in 2020 ihr Engagement. Das Projekt steht, auch auf grund personeller Veränderungen, vor einer Neuausrichtung und Neukonzeption.

Die Kooperation mit anderen Stiftungen führt zu mehr Sichtbarkeit und Teilnahme an Projektgrößen, die die randstad stiftung allein nicht finanzieren könnte. Als Beispiel dafür sei das Projekt 'Frontrunner' genannt. Das Common Purpose-Programm ermöglichte Studierenden im Rhein-Main-Gebiet einen Austausch mit Entscheidern aus Wirtschaft, Verwaltung und Sozialem. Gemeinsam mit der Dr. Hans Messer Stiftung wurde das Projekt ermöglicht.

Im Laufe des Jahres 2020 wurden drei **neue Projekte/Kooperationen** gestartet und sieben **Projekte endeten**.

Ausgewählte Stiftungsaktivitäten 2020

Von den insgesamt zwölf laufenden Projekten aus den drei Themenfeldern werden in der Folge einige besondere Projekte näher beschrieben.

ZuBaKa - Zukunftsbaukasten

Das in 2016 in Frankfurt gegründete Sozialunternehmen ZuBaKa gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, Bildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund an Schulen zu verbessern. Schulen in sozialen Brennpunkten werden mit gezielten wöchentlichen Ergänzungsangeboten, in denen berufliche Orientierung, soziales Training und sprachliche Förderung optimal miteinander verknüpft werden, gefördert.

In dem durch die randstad stiftung geförderten Projekt geht es um Jugendliche mit Sprachförderbedarf, die sich erst seit Kurzem in Deutschland aufhalten und denen der Weg in die Pflege erleichtert werden soll. Das hessische Kultus- und das Sozialministerium haben gemeinsam die Landesinitiative 'Pflege in Hessen integriert!' ins Leben gerufen. Frankfurt ist einer der Modellstandorte, in denen das Projekt an den Beruflichen Schulen Berta Jourdan in Kooperation mit dem Bildungszentrum Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe durchgeführt wird. Die Besonderheit dieses Modellprojekts: Die Schüler starten ohne Hauptschulabschluss und können diesen im Rahmen ihrer Altenpflegehelferausbildung erwerben. In wöchentlichen Projekteinheiten, die in das schulische Curriculum integriert sind, setzt ein ZuBaKa-Scout (fortgeschrittene Studierende pädagogischer Fachrichtung) an den Themen an, die dringend gebraucht werden: berufsbezogene Sprachförderung, Lernen lernen und Entwicklung sozialer und digitaler Kompetenzen. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen in 2020 gab es zunächst Verzögerungen im Projektverlauf, da regulärer Unterricht vor Ort nicht wie geplant stattfinden konnte. Die Bedarfsanalyse und das persönliche Kennenlernen haben jedoch regulär stattgefunden, sodass nun in der zweiten Hälfte des Schuljahres die intensive inhaltliche Arbeit im Vordergrund stehen kann. Aktuell unterstützt das Projekt Schüler mit einem digitalen Angebot über Video- und Chatformate, in dem auf die individuellen Bedürfnisse mit Blick auf Schule und Corona-Situation eingegangen werden kann. Bis zu den Sommerferien werden sich die Teilnehmer - in Rücksprache mit den Lehrkräften - auf die Vorbereitung der Abschlussprüfungen konzentrieren, damit der Übergang in den Pflegeberuf erfolgreich gelingt.

Tag der Handschrift

Die Stiftung Handschrift hat das Ziel, gemeinsam mit Schulen und Schülern Schreibanlässe außerhalb des Unterrichtes zu schaffen, welche das Schreiben mit der Hand und die damit verbundenen Vorteile in den Fokus bringen. Dabei unterstützt die Stiftung Schüler dabei, eine flüssige und lesbare Handschrift zu entwickeln, die ihnen helfen kann, mehr Spaß am

Schreiben mit der Hand zu haben, und sich bewusst zu werden, wie wichtig die Beherrschung der eigenen Handschrift auch für einen guten Schulabschluss ist. Die beim Schreiben erforderliche und erlernte Gehirnleistung und die notwendigen motorischen Prozesse sind Basis jeglichen Lernens – und damit Grundlage für gute schulische Leistungen, einen erfolgreichen Schulabschluss und eine zufriedenstellende Ausbildung. Umfragen und Beobachtungen der Stiftung Handschrift zeigen, dass in der Schule über ein Drittel der Mädchen und die Hälfte der Jungen Probleme damit haben, flüssig und lesbar zu schreiben. An weiterführenden Schulen stellt es für mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ein Problem dar, längere Passagen mit der Hand ohne Muskelkrämpfe zu schreiben. Die Konsequenz davon ist, dass viele Schülerinnen und Schüler die Handschrift nicht effizient zur Bewältigung der Bildungs- bzw. späteren Berufsanforderungen einsetzen können.

Eine Initiative der Stiftung und des hessischen Kultusministeriums unter der Schirmherrschaft des hessischen Kultusministers Alexander Lorz sind die seit 2018 stattfindenden Wettbewerbe 'Tag der Handschrift'. Die randstad stiftung förderte den in 2020 stattgefundenen Tag der Handschrift an hessischen Schulen zum Thema 'Mut'.

Dialogmuseum

Das Dialogmuseum, ein langjähriger Förderpartner der Stiftung, hat nach seinem Auszug aus der Hanauer Landstraße in 2019 in der B-Ebene der Hauptwache eine neue Heimat gefunden. Dieser Neuanfang bot dem Museum die einzigartige Chance, auch die technische Ausrüstung an die aktuelle Entwicklung anzupassen und die neue Heimat deutlich digitaler aufzustellen. In diesem Zusammenhang wurde die Website des Museum einem grundlegenden Relaunch unterzogen. Im Januar 2021 ging die neue Website dann an den Start, wenn auch das Museum selber seine Türen pandemiebedingt immer noch nicht öffnen konnte. Die Website wurde von Beginn an unter Mitwirkung blinder Menschen erstellt und entsprechend getestet. So ist die Seite, sowohl für Besucher mit Screenreader in alle Funktionen barrierefrei nutzbar. Auch das Content Management System ist von blinden Mitarbeitern barrierefrei, mit den entsprechenden Hilfsmittel, administrierbar.

Projekt Future Skills durch Engagement

Die vom Stifterverband koordinierte Initiative »Future Skills« will die Bedingungen für den Erwerb digitaler und weiterer zukünftig relevanter Kompetenzen verbessern. Akteure aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft gestalten mit der Initiative ein umfassendes Aktionsprogramm zur Zukunft der Arbeit. »Future Skills« fördert und vernetzt Lernende, Lehrende und Bildungseinrichtungen. In fünf Programmlinien können sie Kompetenzen für die Arbeitswelt 4.0 aufbauen. Dazu gehören Förderprogramme für die Vermittlung von IT-Kompetenzen im Studium, Strategien für Hochschulen zur Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden, die Vermittlung digitaler Kompetenzen in Schulen und in der Lehrerbildung sowie digitales Lernen in regionalen Netzwerken. Begleitende Studien identifizieren Trends bei Qualifikationen und die Anforderungen der Wirtschaft im digitalen Wandlungsprozess. Die randstad stiftung fördert das Aktionsprogramm »Future Skills durch Engagement« in ihrem Themenfeld Zukunft der Arbeit. Dabei steht die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen im Fokus: Profitieren Unternehmen, die sich gemeinnützig engagieren auch in ihrem Kerngeschäft davon? Etwa weil ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offener für neue Ideen, für Innovationen werden, neue Arbeitsweisen lernen oder motivierter ins Büro kommen? Oder weil die Unternehmen auf neue Ideen kommen, wie sie Kunden bedienen oder gesellschaftlich beitragen können? Diese Fragen untersuchen Arbeitsmarktexperten wissenschaftlich. Die Future-Skills-Website bündelt die Ergebnisse der Initiative. Dort sind ein Tool-Kit für Unternehmen, ein Praxisleitfaden, eine Kurzanalyse und Hintergrundwissen verfügbar, die von den Projektteilnehmern erarbeitet wurden und für interessierte Dritte zur Verfügung stehen.

Projekt Publikationsreihe ‚Impulse für unsere Arbeitskultur‘

Seit 2015 gibt es diese Initiative im **Themenfeld ‚Zukunft der Arbeit‘**, mit der spezifische Entwicklungen im System Arbeit wissenschaftlich untersucht werden sollen. In 2020 veröffentlichte die Stiftung gemeinsam mit dem digital-sozialen Think-und-Do-Tank betterplace lab eine Studie zu den Erfolgsfaktoren für das Arbeiten von zu Hause mit dem Titel: ‚Neue Kompetenzen im Homeoffice‘.

Welche Kompetenzen brauchen Mitarbeiter, Führungskräfte und Teams, um Motivation, Effizienz und Teamgefühl im Homeoffice aufrechtzuerhalten? Diese Fragen stellten sich die Autoren Nora Hauptmann und Stephan Peters vom betterplace lab in der Auftragsstudie. Dabei kristallisieren sich vier Schlüsselkompetenzen für das »Remote Arbeiten« heraus: persönliche Veränderungsfähigkeit, Selbstmanagement, Teamgefühl und Kommunikationskompetenz. Die Studienautoren untermauern ihre Thesen mit Befragungen und Best-Practice-Beispielen von Mitarbeitern unterschiedlicher Unternehmensgrößen. Daraus leiten sie Empfehlungen für den Auf- und Ausbau der Kompetenzen ab.

Transparenz und Öffentlichkeit

Das Wissen um die Arbeit der Stiftung, ihre Projekte und die Kooperationspartner ist einer der Erfolgsfaktoren künftiger Stiftungsaktivitäten. Daher legt die randstad stiftung Wert auf Transparenz und **offene Kommunikation** sowohl mit ihren Projektpartnern als auch der Öffentlichkeit.

Die **Website der Stiftung** ist zentrales Medium der Information und gleichzeitig **das Dokumentationszentrum** zu allen bisherigen und jeweils aktuellen Projekten. Die Stiftung befolgt die Grundsätze guter Stiftungspraxis und unterstützt seit 2017 die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Mit der Erfüllung der Voraussetzungen im Rahmen der Selbstverpflichtung trägt die Stiftung ihrem Anspruch nach Transparenz weiter Rechnung.

Seit 2011 publiziert die Stiftung einen **Jahresbericht** in gedruckter Form, der als Download auf der Website ebenfalls verfügbar ist. Seit 2019 verzichtet die Stiftung auf eine gedruckte Version und veröffentlicht den Jahresbericht nur noch in einer digitalen Version auf der Stiftungs-Website.

Das **Netzwerk der Stiftung** mit den Kontakten zu Stiftungen, Unternehmen, Hochschulen und wichtigen Meinungsführern aus der Lern- und Arbeitswelt wird seit 2016 regelmäßig in einem **Newsletter** über Stiftungsthemen und -projekte informiert. Zum Netzwerk gehören auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stifterunternehmens. Sie erhalten anlassbezogen über die **internen Medien des Stifterunternehmens** Nachrichten zu besonderen Stiftungsprojekten.

Ausblick 2021/2022

Der Ausblick auf das laufende und kommende Jahr ist natürlich geprägt von den Wirkungen und Konsequenzen, die die Pandemie gegenüber uns Menschen, Organisationen und Institutionen hinterlassen hat und immer noch hinterlässt. Die Themenstellungen und Fokuspunkte der Stiftung sind durch die Pandemie aktueller denn je. Ansporn für uns, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wirkungsvolle Förderprojekte zu unterstützen. Nach einer Studie in 2020 zum aktuellen Thema ‚Homeoffice und dessen Erfolgsfaktoren‘ wird sich die Stiftung erneut, aber mit geänderter Blickrichtung und neuem Format, mit den pandemiebedingten Wirkungen auf die Arbeitswelt der näheren Zukunft beschäftigen.

Eschborn, den 09.06.2021

Hanna Daum